

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wochenblatt für Offenburg und Lahr. 1816-1819 1818

8 (28.1.1818)

W o c h e n b l a t t

für

Offenburg und Lahr.

Nro.



8.

Mittwoch, den 28. Januar 1818.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Kreisdirectorial-Bekanntmachung.

[Bekanntmachung.] Nach mehreren eingegangenen Berichten sängt die Masern-Krankheit an, ziemlich allgemein, und zwar meist unter den Kindern einzureißen.

Obgleich dieselbe in gegenwärtigem Augenblick sehr gutartig ist und die Kranken unter gehöriger Aufsicht und Besorgung meist leicht und gut durchkommen, so ergaben sich doch schon mehrere Fälle, wo bloß durch nachlässiges Verhalten sehr üble und gefährliche Zufälle und Nachkrankheiten die Folge waren, die leicht hätte verhütet werden können.

Es ist im Ganzen nur Vorsicht notwendig, indem jeder Wechsel der äußern Temperatur den Gang der Masern stört und das Zurüdtreten derselben gerne befördert. — Die Kranken muß man daher mäßig warm, und so viel möglich im Bett erhalten, um jede Verkältung zu verhüten. Dabei lasse man dieselben vieles, aber warmes Getränke zu sich nehmen, welches am zweckmäßigsten aus einer Abkochung von Gerste oder Haber, auch Thee von Hollunderblüthen mit Milch, oder einer Abkochung der gewöhnlichen Brust-Species mit Zuckerandul oder Süßholz-Saft verläßt, bereitet werden kann; bloß durch solches Verhalten endet sich meistens diese Krankheit, ohne andere Heilmittel nöthig zu haben, ganz nach Wunsch.

Sollten freilich bedeutendere Zufälle sich einfänden, als vorzügliche Schmerzen der Brust und Ergreifensien der Lungen, auch Hals-Entzündungen und dergleichen — so ist die Herbeirufung eines Arztes sogleich notwendig, um mit Nachdruck der bevorstehenden Gefahr vorzubeugen.

Offenburg, den 21. Januar 1818.

Großherzogl. Directorium des Kinzig-Kreises.
Frhr. v. Seneburg.

Vdt. Wohllich.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bezirksamt Lahr.

Schulden-Liquidationen.

Alle diejenigen, welche an nachstehende Personen etwas zu fordern haben, werden andurch bei Verlust ihrer Forderungen zur Liquidation derselben auf nachstehende Tage und Orte, unter Mitbringung der Beweis-Urkunden, vorgeladen.

An den in Sant gerathenen Friedrich Kiefer, Kreuzwirth in Weingarten, auf Montag den 16. Febr. d. J. Vormittags 9 Uhr, auf der Ämterkanzlei in Durlach.

Lahr, den 23. Januar 1818.

Großherzogl. Bezirks-Amt.

Frhr. v. Liebenstein.

[Verordnung.] Die Anzeige, daß Incipienten und andre Lehrlinge über die Feierabendstunde in Wirthshäusern sitzen bleiben, spielen und andern Unfug treiben, häufen sich immer mehr. Der Stadtrath wird daher aufgefordert, die polizeiliche Aufsicht über die Wirthshäuser mit der größten Strenge zu handhaben, und jeden Wirth, der überwiesen wird, über die gesetzliche Feierabendstunde Gäste bewirthen zu haben, gemessenst zu bestrafen. So oft in einem solchen Fall sich ergiebt, daß unter den Gästen ein Incipient bei einer der hiesigen Stellen befindlich gewesen, hat der Stadtrath davon jedesmal hieher die Anzeige zu machen; wo wir sodann den Wirth, außer der gewöhnlichen, vom Stadtrath ihm anzusehenden Polizeistrafe, noch in eine besondere Geldstrafe von 5 fl. ohne Nachsicht verfallen werden.

Lahr, den 27. Januar 1818.

Großherzogl. Bezirks-Amt.

Frhr. v. Liebenstein.

3. [Vorladung.] Der seit dem sächsischen Feldzug vom Jahr 1813 vermisste, unter dem Großherzoglichen Jäger-Korps gestandene Soldat Lorenz Baumann aus Heiligenzell, wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb einem Jahre a dato bei unterfertigter Behörde zu stellen oder glaubhafte Nachrichten von seinem dermaligen Aufenthaltsorte hierher zu ertheilen, widrigenfalls sein in 230 fl. bestehendes liegenschaftliches Vermögen dessen erbberechtigten Verwandten gegen Caution in fürsorglichen Besitz und Genuß ausgefolgt werden würde.

Lahr, den 14. Januar 1818.
Großherzogl. Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

Versteigerungen.

[Frucht-Versteigerung.] Künftigen Freitag den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird bei unterzogener Stelle auf hohe Finanz-Ministerial-Berordnung eine Parthe Früchte, und zwar Weizen, Halbwaijen, Gerste, Haber, auf dem Schütterer Speicher, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Schütter, den 27. Januar 1818.
Großherzogl. Domanal-Verwaltung Lahr.
J. A. n. a. A.
Strifel.

1. [Versteigerung.] Montags den 2. Februar, des Nachmittags um 2 Uhr, will Herr Apotheker H. D. Pauli von Landau auf hiesigem Rathhaus unter vortheilhaften Bedingungen für eigen versteigern lassen:

- 1) 5 Sester 55 Ruthen Garten hinter dem Pflugwirthshaus in 14 Abtheilungen.
- 2) 2 Sester 24 Ruthen Garten im Brunnengarten, bei der Thiergarten-Mühle, in 4 Abtheilungen.
- 3) 5 Sester 28 Ruthen Matten in den Aulmatten.

Lahr, den 27. Januar 1818.
Stadtrath dahier.

1. [Mühlen-Verpachtung.] Den 19. l. M. Februar wird die der Gemeinde Weisweil zugehörige Mahlmühle, bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheuer, 1 $\frac{3}{4}$ Fächert Haufeld, 3 Mahlgängen, einer Hanfweibe mit 2 Betten, auf 4 Jahre auf dem Stubenwirthshause zu Weisweil in Pacht öffentlich versteigert werden.

Jeder Pachtliebhaber kann sich inzwischen von der Einrichtung dieser Mühle die nähere Kenntniß selbst verschaffen und, werden bei der Versteigerung die Pachtbedingungen, worunter eine der vorzüglichsten ist, daß für den Pachtschilling gehörige Caution geleistet werden muß, öffentlich bekannt gemacht werden.

Kenzingen, am 23. Januar 1818.
Großherzogl. Bezirks-Amt.
W e z e l.

2. [Versteigerung.] Bis Montag den 2. Hornung d. J. Nachmittags 3 Uhr wird aus der Konrad Fuchsischen Sanntmasse verschiedenes Geräthe, worunter Lager- und Füllringfässer, zinnenes, eisernes und kupfernes Kochgeschirr, Fayence, Glas ic. an die Meistbietenden versteigert werden.

Die Liebhaber haben sich in dem hiesigen Lindenwirthshause einzufinden.

Seelbach, den 21. Januar 1818.
K. K. Desfr. Fürstl. Lenensches Oberamt
Schmidt.

2. [Versteigerung.] Christian Segiser, der jüngere, will auf 6 Jahrstermine entweder aus der Hand oder Montags den 9. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus für eigen versteigern lassen:

Seine beide Hausabtheilungen sammt Stallung und Zugehör auf dem Schloßplatz.

- 1 Er. 70 Ruthen Acker auf dem Stumpfenlindle, mit Weizen angeblümt, und
- 62 Ruthen Garten im Durstenfeldle, mit tragbaren Obstbäumen.

Beide letztere Grundstücke auf 3 Jahrstermine.
Lahr, den 22. Januar 1818.
Stadtrath dahier.

[Anzeige.] Eingetretener Hindernisse wegen kann die auf Freitag den 22. d. bestimmt gewesene Holzverkäufung in dem herrschaftl. Detschel des Reviere Suiz erst Freitag den 30. d. vorgenommen werden, sie bezieht in 103 Klafter Buchen-Scheitholz und 4375 Stück buchen Weilen, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Mahlberg, den 21. Januar 1818.

Großherzogl. Oberforstamt.

F. N. d. O. F. M.

v. R i s.

31

Stadtraths-Bekanntmachung.

Bei der in voriger Woche vorgenommenen Brod-Visitation haben sich einige Mängel entdeckt, welche zur Warnung vor größerer Strafe diesmal nur mäßig geahndet worden sind.

Indem man dieses zur öffentlichen Kenntniß bringt, eröffnet man zugleich dem Publikum und namentlich den sämtlichen Beckern, daß von Zeit zu Zeit dergleichen Brod-Visitationen von Polizei wegen vorgenommen, die sich vorfindende Fehler gefesslich bestraft, und die Bestraften sowohl, als auch diejenigen, welche sich durch gutgebakenes und schönes Brod auszeichnen, mit ihrem Namen durch das Wochenblatt öffentlich bekannt gemacht werden sollen.

Lahr, den 27. Januar 1818.

Stadtrath dahier.

Fischer. Diels.

Bekanntmachungen.

2. [Rheinschiffahrts-Anzeige.] Schiffer Abraham Wolf junior, siehet bis und mit dem 3. Februar in dem Hafen zu Freisheit, nach Mainz und Frankfurt in Ladung, wozu die letzten Lahrer Güter Tags vorher abgeholt werden sollen.

2. Lahr. [Zu verkaufen.] Obungefähr 30 Zentner gutes Heu sind zu verkaufen. Bei Ausgeber dieses zu erfragen wo?

3. Lahr. [Lehrling-Gesuch.] In eine Spezerer-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere hierüber ist bei Ausgeber dies zu erfahren.

G e s c h i c h t e.

(B e s c h l u ß.)

Wir lernten nun einander näher kennen und ich erfuhr, daß sie eine Landsmännin von mir, daß der Greis nicht ihr Vater sei, sondern nur ein guter Freund ihrer Mutter, die als Wittwe mit ihr, da sie noch ein Kind gewesen, nach Preussisch-Pohlen gezogen, und daß sie nach ihrer Mutter Tod bei ihm ein Obdach gefunden habe.

Wir gewannen einander Beide nun vollends recht herzlich lieb, und baten den Alten, wenn ich vollends würde genesen seyn, einander heirathen zu dürfen. Aber „nein,“ sagte er, „du sollst sie mir nicht fortführen, und mein Alter einsam und hüßlos machen. Ich lebe höchstens noch ein Paar Jahre — wenn ich todt bin, könnt ihr das Gütchen verkaufen und in Gottes Namen in eure Heimath zurück ziehn.“ Dabei blieb es; denn auch Marie wollte ihren Wohlthäter nicht verlassen, und so blieb auch ich dort und half ihm in seinen Arbeiten. Vor einem halben Jahre ist der redliche Greis gestorben; wir haben das Gütchen, das er uns hinterließ, verkauft, und sehnen uns nun, unsre Heimath wieder zu sehen, damit mein alter Vater mein Weib und mich segne, denn ohne Vaters-Segen bleibt mir immer das Herz schwer.

Damit endigte der junge Mann seine Erzählung; aber große Thränen liefen dem rührbewegten Martin über die Wangen, und der fremde Mann konnte auch gar nicht aufhören zu schluchzen, indes seine Frau ihm die Hände drückte und bald ihn, bald Martin mit nassen Augen betrachtete. Als müsse er doch etwas sagen, fragte dann der Fremde: „Vater, warum geht Euch mein Schicksal so gar sehr zu Herzen?“ — und nun erzählte ihm der Greis, wie sein Johannes nach Rußland gegangen sei, und Gott ihn nicht so gnädig geführt habe. Der sei ausgeblieben, und er wandle nun einsam zum Grabe, und reichlichere Thränen entwürzten seinen Augen.

„Johannes?“ rief der Fremde, „Johannes heißt Euer Sohn? und wie heißt Ihr?“

„Martin Schmid.“

„Euer Sohn lebt! lebt gewiß!“

Da stand der Greis auf, seine Kniee zitterten. „Lebt! und wo ist er? wo ist mein Sohn?“ rief er und wankte heftig seinen Mantel umzuhängen, ergriff seinen Stock und eilte sichtlich im Geiste überspannt zur Stubenthür. „Wohin denn, guter Vater in diesem Sturm?“ rief der junge Mann über die Wirkung seiner Rede sichtlich erschrocken. —

„Zu meinem Sohne. Ich will meinen Sohn suchen, so lange ich noch leben habe, mich seiner zu freuen.“ Der Fremde faßte seinen Arm und war zärtlich bemüht, ihn zu seinem Sessel zurück zu führen; „bleibt Vater,“ rief er und zitterte so gut wie der Alte. „Er wird von selbst kommen, er wird bald hier seyn.“

„Aber er bleibt doch so lange aus!“ seufzte der Vater, ermattet an den Sessel gelehnt.

„Vater! ich bin's ja, bin ja Euer Sohn Johannes! ich dachte, Ihr müßtet mich gleich erkennen, und wußte hernach in der Angst gar nicht, wie ich Euch vorbereiten sollte.“

Und nun fiel der Sohn dem Vater in die Arme und küßte ihm die gefürchte Wange; aber der Greis weinte laut und drückte ihn fest an seine Brust: „Du bist's, bist mein Sohn Johannes.“ Hierauf fiel er auf die Knie, und hob die gefalteten zitternden Hände gen Himmel: „o mein lieber himmlischer Vater!“ rief er, „ich danke dir, du hast mir meinen Sohn Johannes wieder gegeben! ich habe meinen Sohn wieder!“ und von Neuem drückt er ihn mit Thränen der Wonne an seine Brust.

Aber Johannes ergriff Mariens Hand, trat mit ihr vor den Greis und sprach:

„Seht, lieber Vater, diese ist Marie, Eure Nichte, die Tochter der Waise Elisabeth.“ Und Beide fielen vor ihm nieder und baten um seinen Segen.

Und hoch entzückt umarmte der Greis auch die schwächerne Tochter, legte dann in heftiger Verklärung die Hände auf ihr Haupt und segnete sie.

Endlich kam auch Hans herbei, der bisher mit gefalteten Händen von Ferne vor Ersäunen und Freude außer sich zugegeben hatte, und reichte ihnen mit vielen Schwarsfüßen die Hände, aber

freundlich umarmte ihn Johannes und lächelnd drückte ihm Marie die ehrliche Hand.

Johannes verließ den Kriegsstand, denn seine Dienstzeit war schon lange zu Ende, und nun erlebte der gute Vater Martin nach so langer Trübsal noch große Freude: sein alter Lieblingswunsch ist erfüllt, Johannes und Marie ist ein glückliches Paar, und das Lächeln seines ersten Entseis macht ihn oft zweifeln, ob es wohl recht sey, daß er sich nicht mehr so herzlich sehne, bei seinen Abgeschiedenen zu seyn.

Auszug aus dem Lehrer Kirchenbuche.

Januar Geboren:

d. 18. Karl Friedrich; V.: Christian Keller, B. und Weber dahier.

d. 20. Sophie Magdalene; Mutter: Magdalene Wunderlichin dahier.

d. 23. Karoline; V.: Christian Hezel, B. u. Tabackarbeiter dahier.

Januar Gestorben:

d. 19. Andreas Hermann, neuangehender B. u. Kübler dahier, und Christine Rufin, des Christian Rufin, B. u. Kübler dahier, ehelich erzeugte Tochter.

Januar Gestorben:

d. 19. Marie Elisabeth Stolin, deren Ehemann war: Jakob Billet, B. u. Fuhrmann dahier, alt 50 Jahre 10 Monate 3 Tage.

= Johann Friedrich Griesbach, B. Rothgerber und Wittwer dahier, alt 63 Jahre 10 Monate 1 Tag.

= Susanna Katharina Hafnerin, deren Ehemann war: der verstorbene Jakob Langenbach, B. u. Zimmermeister dahier, alt 68 Jahre 1 Monat 10 Tage.

Frucht-Preise.

Tag.	Ort.	Weizen.		Halb-Weiz.		Korn.		Gerst.		Haber.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Januar	Fabr. beste	15	—	12	30	—	—	8	—	6	—
24.	mittlere	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	geringe	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24.	Offeb. beste	15	—	13	—	11	—	11	—	6	30
	mittlere	14	—	12	30	10	—	10	30	6	15
	geringe	13	—	12	—	9	—	10	—	6	—
22.	Gegenb. best	16	—	13	—	10	12	10	30	5	36
	mittlere	14	30	12	—	—	—	8	15	5	57
	geringe	13	—	11	—	—	—	6	—	6	15